



Position der AkdÄ zur Gründung des studentischen Netzwerks gegen Interessenkonflikte in der Medizin

Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) begrüßt die Initiative des studentischen Netzwerks gegen Interessenkonflikte in der Medizin, das vom 18. bis 20. Oktober 2019 an der Charité in Berlin eine Gründungstagung veranstaltet (<http://interessenkonflikte.com>). Das gemeinsame Projekt der Bundesvertretung der Medizin-studierenden in Deutschland (bvmd e.V.) und Universities Allied for Essential Medicines (UAEM Europe e.V.) beschäftigt sich damit, wie die Lehre zum Umgang mit Interessenkonflikten an medizinischen Fakultäten in Deutschland verbessert werden kann.

Auf der Gründungstagung werden u. a. Ergebnisse einer Studie präsentiert, in der die Studierenden an 38 medizinischen Fakultäten in Deutschland untersucht haben, welche Regelungen zu Interessenkonflikten und welche Aktivitäten in der Lehre zu diesem wichtigen Thema vorhanden sind. Vorläufige Ergebnisse deuten darauf hin, dass die bisher erarbeiteten Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten sowie Vorlesungen zu den Auswirkungen von Interessenkonflikten unzureichend sind.

Die AkdÄ unterstützt deshalb die Forderungen der Studenten:

- eine konsequente Offenlegung von relevanten Interessenkonflikten Dozierender gegenüber Studierenden
- Unterricht zum professionellen Umgang mit Interessenkonflikten innerhalb des Curriculums
- Maßnahmen seitens der medizinischen Fakultäten, die einer unangemessenen Beeinflussung Medizinstudierender durch industrielle Interessengruppen wirksam vorbeugen.

Stand: 18.10.2019